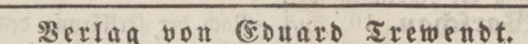
Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 372. Mittag-Ausgabe.



Verlag von Eduard Trewendt.

Montag, den 12. August 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 11. August, Mittags. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Newyork vom 30. v. M. fürchtete man einen Angriff der Separatisten auf Washington. Die Bundestruppen hatten Hampton unweit Monroe geräumt. In Monroe waren der Marschall und die Polizeikommissäre von Baltimore als Gefangene eingetroffen. Prinz Napoleon war am 27. v. M. in Newyork angekommen; derselbe beobachtete ein strenges Incognito.

Auf Antigua, einer der kleinen Antillen, ist ein starkes Erdbeben gewesen, bei welchem an 2000 Menschen ums Leben gekommen sein sollen.

Turin, 10. August, Abends. Ricasoli hat an die Repräsentanten der fremden Mächte eine Depesche über die Resultate der Parlamentssession gerichtet, in welcher es schließlich heißt, es sei ein einiges Italien zu Stande gekommen, obgleich ein Theil desselben noch in anderem Besitze sei. Indem Europa uns stark sieht, wird es sich von unserem Rechte, ganz Italien zu besitzen, überzeugen; es wird unsere Aufrichtigkeit würdigen, indem wir der Kirche Unabhängigkeit und Freiheit bieten.

Von der polnischen Grenze, 11. August, Nachmitt. Nach Berichten aus Warschau ist seit gestern Militär auf den öffentlichen Plätzen und in den öffentlichen Gärten aufgestellt. Kanonen sind aufgefahren. Ein vorgestern stattgehabter großer Leichenzug eines im April Verwundeten ist ruhig vorüber gegangen. — Die Annahme des Entlassungsgesuches des Grafen Wielopolski soll Nachts eingetroffen sein.

Marseille, 9. August. Nachrichten aus Rom vom 6. zufolge ist die Demission Merode's nicht bestätigt.

Die zweite Angelegenheit ist beigelegt worden, der alsbald suspendirte römische Arzt ist wieder in sein Amt eingesetzt.

Der Cardinal Andrea hat seine Entlassung als Präsident der Commission des Index (Verzeichniß der verbotenen Bücher) eingereicht.

Agram, 9. August. Die heutige Landtagssitzung fand — wegen Erkrankung des Banus — unter dem Vorsitze des ersten Vicepräsidenten Briglevic statt. Eine von 9 Mitgliedern der Grenzvertreter gefertigte Zuschrift, worin sie von der Versammlung schriftlich Abschied nehmen, da es ihnen mündlich nicht gestattet sei, wird verlesen.

Auf Antrag Vrbancic wird beschlossen: Der Landtag betrachtet den Vorgang des Banus bei Entlassung der Grenzvertreter als ungesetzlich, und fordert denselben auf, die Grenzvertreter wieder zurückzuberufen; sollte jedoch ein darauf bezüglicher allerhöchster Befehl vorliegen, so möge er das betreffende Aktenstück dem Landtage mittheilen, damit dieser darüber einen Beschluß fassen könne.

Mailand, 9. August. Die „Perseveranza" meldet aus Neapel vom 7. d. M.: In der Nacht vom 5. auf den 6. wurde in dem Kloster Casamari eine Durchsuchung vorgenommen. Nach Piedimonti sind Truppen zur Unterdrückung des Aufstandes abgegangen; die Aufständischen wurden in Selvapiana angegriffen und zum Rückzuge gezwungen.

Mailand, 10. August. Die heutige „Perseveranza" berichtet: Der französische Kommandant in Civitavecchia nöthigte das piemontesische Kriegsschiff „Tancredi" bei seiner Einfahrt in den dortigen Hafen, die päpstliche Flagge aufzuhissen und den Hafen mit 21 Kanonenschüssen zu begrüßen. Am 2. d. Mts. überfiel eine Bande Aufständischer Colie (Provinz Benevent), nahm die dortige Garnison gefangen und ließ in der Kirche Tedeum singen. Eine andere Bande in Uniform und voller Rüstung, von Offizieren geführt, kam von Principato ulteriore hinüber und besetzte Gragnano. Ueber das weitere Schicksal dieser beiden Banden hat man keine Mittheilung. In Neapel wurden in der Nacht vom 6. auf den 7. viele Priester und über 20 bourbonische Offiziere, unter diesen ein General, verhaftet. Pinelli ist nach Maddaloni abgegangen, wo sich der Aufstand siegreich behauptet. Kriegsschiffe kreuzen um Neapel, weil man dort eine Landung befürchtet. Aus Rom unterm 7. wird der „Perseveranza" gemeldet, daß der Papst und Kardinal Antonelli von Goyon die Freigebung Giorgi's gefordert haben. Goyon berichtete darüber nach Paris.

Fiume, 9. August. Ein königlicher Commissär ist in Begleitung des Bürgermeisters von Karlstadt hier eingetroffen. Am 3. September findet bei der Comitats-Gerichtstafel eine Verhandlung gegen acht, wegen der Vorfällee vom 13. Juni bei der dritten Wahl für den agramer Landtag, Angeklagte statt.

Bombay, 12. Juli. Es wurde die Absendung einer wissenschaftlichen Expedition nach Central-Asien beschlossen. Von Kurrachee nach Bunder Abbas soll eine Telegraphenlinie errichtet werden. Aus Aden wird gemeldet, daß der Somali-Häuptling Schermaki von den Franzosen nach Suez gebracht wurde, um wegen Ermordung des französischen Konsuls Lambert, welche vor zwei Jahren stattfand, abgeurtheilt zu werden. In Kabul ist ein Gesandter des Königs von Kohat auf dem Wege nach Peschawer eingetroffen.

Madrid, 7. Aug. Die Majestäten haben sich nach Santona begeben. — Die „Iberia" ist zu 20,000 Realen wegen Angriffen auf die Königin verurtheilt worden. Der Befehlshaber von Cuba hat sich zu einem Besuch nach San Domingo begeben.

Madrid, 9. Aug. Die Geschworenen haben das Journal „die Discussion" freigesprochen; dasselbe hatte das demokratische Programm, welches eine einzige Kammer und Trennung der Kirche vom Staate fordert, freigesprochen.

Preußen.

Berlin, 11. Aug. [Amtliches.] Der neueste „Staats-Anz." enthält nachstehende allerhöchste Kabinets-Ordre: „Aus dem Mir von Ihnen erstatteten Vortrage habe Ich entnommen, daß mehrfach freiwillige Beiträge zum Zwecke der Beschaffung von Schiffen für Meine Marine gesammelt und Ihnen zur Verfügung gestellt sind. — Indem Ich über dies erfreuliche Zeichen patriotischer Gesinnung Meine Anerkennung ausspreche, ermächtige Ich Sie, die eingehenden Beiträge anzunehmen und dem gedachten Zwecke gemäß zu verwenden.

Baden-Baden, den 23. Juli 1861. (gez.) Wilhelm.

An den Kriegs- und Marine-Minister."

Wird hierdurch mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß bis jetzt Beiträge im Betrage von 103 Thaler 5 Sgr. 6 Pf. eingegangen sind.

Berlin, den 30. Juli 1861. Marine-Ministerium. v. Rieben.

Dem Civil-Ingenieur Julius Tittelbach in Leipzig ist unter dem 8. August 1861 ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung erläuterte Kohlenpresse, so weit dieselbe als neu und eigenthümlich erkannt ist, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

[Militär-Wochenblatt.] Dittmar, Sec.-Lt. von der Niederschlesischen Art.-Brig. Nr. 5, unter Stellung à la suite dieser Brig., zum Directions-Assist. bei der Pulverfabrik zu Spandau ernannt. v. Witzleben, Oberst-Lt. à la suite des Kaiser Franz Garde-Gren.-Regts. Nr. 2, unter Entbindung von seinem Kommdo. in Gotha, zum Kommdr. des 1. Westf. Inf.-Regts. Nr. 13 ernannt. v. Budritzki, Oberst-Lieut. vom Kaiser Alexander Garde-Gren.-Regt. Nr. 1, unter Stellung à la suite dieses Regts., mit dem Range und den Prärogativen eines preuß. Regts.-Commdrs., zur Dienstl. bei dem herzogl. Sachsen-Coburg-Gothaischen Contingent, behufs Uebernahme des Regts.-Commdos. dess. nach Gotha kommandirt. v. Helldorff, Major z. D., beauftragt mit der einstweiligen Vertretung des 2. Commdrs. 2. Bats. 2. Garde-Landw.-Regts., unter Entbindung von diesem Verhältniß und unter Verleihung eines Patents seiner Charge, im Kaiser Alexander Garde-Gren.-Regt. Nr. 1 wiederangestellt. Frhr. v. Stein, herzogl. sachsen-coburg-gothaischer Major a. D., in die Kategorie der zur Disposition stehenden Offiziere gestellt und mit der einstw. Vertretung des Commdrs. des 1. Bats. 2. Thüringischen Regts. Nr. 32 beauftragt. v. Hülsen, Major zur Disp., beauftragt mit der einstw. Vertretung des 2. Commdrs. 1. Bats. 2. Garde-Landwehr-Regts. und kommandirt zur Dienstl. bei der Abthl. für die persönl. Angelegenheiten im Kriegs-Ministerium, ein Patent seiner Charge verliehen. Dr. Trautmann, Assistenzarzt von der Niederschles. Art.-Brig. Nr. 5, zu der Brandenb. Art.-Brig. Nr. 3 versetzt. Dr. Buski, Assistenzarzt von dem 2. Brandenb. Gren.-Regt. Nr. 12, zur Niederschles. Art.-Brig. Nr. 5 versetzt. v. Wobeser, Major a. D., mit Wahrnehmung der Rendanten-Stelle beim Invaliden-Hause und der Garnison-Verwaltungs-Geschäfte zu Stolp beauftragt. Doepel, Kasernen-Inspect. in Neisse, zur Garnison-Verwaltung in Berlin, Hasée, controleführender Kasernen-Inspect. in Magdeburg, nach Neisse versetzt. Frommann, Zahlm. beim 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, in Folge seiner Anstellung bei der Ober-Rechnungs-Kammer ausgeschieden. Dumack, Zahlm. beim Füs.-Bat. des 2. Brandenb. Gren.-Regts. Nr. 12 und Lt. a. D., zum 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5 versetzt.

C. S. **Berlin,** 10. August. [Das Turnerfest.] Die Turner aus Schleswig-Holstein erschienen beim heutigen Festzuge mit umflorter Fahne — ein bitterer Tropfen in den Freudenbecher, der das Blut in den Adern wallen machte. Sie trauern, und wir können ihnen nicht helfen, nicht — weil wir nicht wollen, wir in Preußen, sondern weil wir zur Vorsicht, deutschen Männern gegenüber, verdammt sind. Ist nicht auf deutschem Boden das Wort zuerst laut geworden: Preußen verfolge ehrgeizige Pläne im Norden und trachte nach dem Hafen von Kiel? So eben, in der Morgenstunde zwischen 9 und 10 Uhr, passirt der unabsehbare Zug der deutschen Turner, wohl 5000 an der Zahl, die große, mit Festons und Guirlanden von Laub und einer Menge Fahnen, meist deutschen, preußischen und weimarischen geschmückte Friedrichstraße, auf seinem Wege nach der nahen „Hasenhaide", in der auf dem von Jahn dort im Jahre 1811 angelegten Turnplatze heut der Grundstein zum Jahn-Denkmal gelegt wird. Die Seiten der Straßen und die Fenster der Häuser sind mit vielen tausend Zuschauern besetzt, die mit Hochs, gut Heils, mit Hutschwenken und Tücherwehen den Turnern ein freudiges Willkommen bringen, das von diesen mit lebhaften Hurra's erwidert wird. Es ist erklärlich, daß Demjenigen, der Theil nimmt an dem Wohlergehen seines Vaterlandes, das Herz höher schlug bei dem Anblick der Tausenden, die aus vielen Gauen Deutschlands, ja aus Amerika, jedem Alter und allen bürgerlichen Ständen angehörend, als Vertreter des deutschen Volkes erschienen, seine freudige Bereitschaft und seine Kraft bekundend, in Stunden der Gefahr mit Gut und Blut für Deutschlands Ruhm und Unversehrtheit einzustehen. — An der Stelle, auf welcher wir uns befanden, machte es einen befriedigenden Eindruck, daß besonders lebhaft die Turner Kurhessens begrüßt wurden, die sich durch den Namen „Kassel" auf ihrer schönen Fahne erkenntlich machten, und nächst ihnen die Sachsen, in Folge des neuen Impulses, der von ihnen zur Mehrung der deutschen Flotte ausgegangen. — Möge Deutschland mit diesem wie ähnlichen Volksfesten erstarken gegen jede Gefahr, mit der man es bedrohen möchte! —

Deutschland.

Frankfurt a. M., 8. August. [Vom Bundestage.] In der heutigen, nur kurzen Sitzung des Bundestages dankte der kgl. preuß. Gesandte zunächst der Versammlung Namens Sr. Maj. des Königs für die von ihr bei dem Attentat ausgesprochene Theilnahme. — Sodann wurden die von dem handelspolitischen Ausschuß in der Sitzung vom 18. v. M. gestellten Anträge bezüglich der in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten gegenseitig zu gewährenden Rechtshilfe zum Beschluß erhoben; nur wenige Gesandte waren noch ohne Instruktion und behielten sich das Protokoll offen. Die übrigen Verhandlungen (Festungsangelegenheiten rc.) haben kein allgemeines Interesse; Baiern vertrat Sachsen. — Die Ferien kamen nicht zur Sprache, doch ist es sehr wahrscheinlich, daß solche noch im Laufe der nächsten Woche eintreten werden.

Kassel, 6. August. [Gelüste, den Dr. Oetker zu verhaften.] Es geht hier in Kreisen, die eingeweiht sein können, ein wunderbares Gerücht um. Man erzählt sich, der Generalstaatsprocuratur sei vom Justizministerium, und zwar in Folge allerhöchsten Befehls, die Weisung ertheilt, zur alsbaldigen Verhaftung des Dr. Friedrich Oetker die geeigneten Schritte einzuleiten. Da neue Anklagen, welche eine so unerhörte Maßregel auch nur im entferntesten zu erklären vermöchten, nicht vorliegen, und es ebenso undenkbar ist, daß bei den noch anhängigen Sachen Freiheitsstrafe erkannt werde, so würden solche Gerüchte keinen Glauben verdienen, wäre es nicht öffentliches Geheimniß, daß schon vor Monaten die Minister gedrängt worden sind, denselben Dr. Oetker verhaften zu lassen, der in den Jahren 1848 und 1849, als die hochgehenden Volkswogen, angeschürt zum Theil durch Männer, die jetzt in hohen Stellen sitzen, den Thron bedrohten, ein ebenso energischer Vertheidiger des monarchischen Prinzips war als er heute — ganz von dem gleichen Standpunkte aus — die Rechte des Landes vertritt. Der Justizminister soll derartigen Absichten indeß entgegengetreten sein, während der Minister des Innern in der angeblichen Bedrohung der „Staatswohlfahrt" durch Oetker einen hinreichenden Grund zur Verhaftung desselben gefunden haben soll. Man vermuthet nun, daß in Abwesenheit des Herrn Abée dieser Plan zur Beseitigung des verhaßten Mannes wieder aufgenommen worden. Aber auch hier zu Lande wachsen die Bäume noch nicht in den Himmel. Wie groß in gewissen Kreisen immer die Gelüste sein mögen, so weit sind wir doch noch nicht gekommen, daß Dr. Oetker, gegen den bis jetzt nur ein einziges Urtheil über eine geringe Geldstrafe vorliegt und dem es trotz seiner tieferschütterten Gesundheit gar nicht in den Sinn kommt, das Land vor Beendigung der gegen ihn anhängigen Prozesse zu verlassen, ohne weiteres eingesteckt werden kann! Die Staatsprocuratur soll denn auch die Inhaftirung des Dr. Oetker, als durch die Gesetze nicht gerechtfertigt, abgelehnt haben. (Zeit.)

Marburg, 9. August. [Universität.] Die Nichtvertretung der marburger Universität bei dem Jubelfeste der breslauer Hochschule hatte, wie man der „Zeit" schreibt, ihre Ursache nicht in dem Mangel an gutem Willen; denn schon vor mehreren Wochen hatt der akademische Senat die Absendung eines Abgeordneten nach Breslau beschlossen und höchsten Orts die Genehmigung dazu, welche bei einer so wichtigen Angelegenheit natürlich unerläßlich ist, nachgesucht. Aber eine Antwort auf dieses Gesuch war nicht zu erlangen, und so blieb der Universität nur übrig, in ihrem gedruckten Gratulationsschreiben ihr Bedauern über die unfreiwillige Ausschließung von dem Feste auszusprechen.

Luxemburg, 6. August. [Die Kammer] ist heute vom Prinzen Statthalter in Person eröffnet worden. Derselbe drückte dem Lande den Dank des Königs aus für die herzliche Theilnahme, welche die Luxemburger für die Ueberschwemmten in Holland an den Tag gelegt, und empfahl dann in wenigen Worten den Deputirten, das vorzulegende Preßgesetz — welches die Freiheit innerhalb der von der Bundesgesetzgebung gezeichneten Grenzen (!) sichere — mit Eifer und Vorsicht (prudence) zu untersuchen. Morgen soll das Gesetz vorgelegt werden; die Worte des Prinzen lassen nicht viel Erfreuliches schließen. Zu ihrem Vorsitzenden hat die Versammlung den Hrn. R. Metz gewählt; von 27 Stimmen erhielt er 21. (K. Z.)

Hamburg, 8. August. [Herr Ward.] Der hiesige großbritannische Geschäftsträger Hr. Ward ist vorgestern im Auftrage seiner Regierung nach Berlin abgereist. Wie der „Hamb. Corresp." erfährt, betrifft seine Sendung die Handelsbeziehungen zwischen England und dem deutschen Zollverein.

Oesterreich.

C. [Zur Grenzfrage.] Nach der Sitzung des kroatischen Landtags vom 6. wurden die Grenzvertreter vom Ban in ihre Heimath entlassen, da die Berathungen über die staatsrechtlichen Fragen nunmehr beendet seien. Die nach Wien hinauf geschickte Deputation der Militärgrenze wurde gestern Vormittag sehr huldvoll von Sr. Majestät empfangen. Der Führer der Deputation, Brlic, wiederholte in einer längeren Anrede an den Kaiser die in der (von uns in ausführlicher Analyse mitgetheilten) Grenz-Repräsentation gestellten Bitte um Ausdehnung der Verfassung auf die Militärgrenze und um sofortige Theilnahme der Grenzvertreter an der gesammten Thätigkeit des kroatisch-slavonischen Landtags. Der Monarch erwiderte: „er werde die Repräsentation in Erwägung ziehen und eine Commission niedersetzen, welche die betreffenden Vorschläge zu machen haben werde. Rücksichtlich der Theilnahme der Grenzdeputirten an der gesammten Thätigkeit des Landtags verbleibe es bei der Anordnung, daß sie nur bei Entscheidung der staatsrechtlichen Fragen einwirken sollen." Noch richtete Brlic an Se. Majestät die Bitte, daß zur fraglichen Commission nicht blos Militärpersonen, sondern auch Bürger der Militär-Communitäten und Landleute beigezogen werden möchten. Se. Majestät versprach, daß dem bürgerlichen Elemente Rechnung getragen werden solle, da es Ihr ernstlicher Wille sei, daß für die Grenze etwas geschehe. „Ost und West", dessen Stimme in dieser Angelegenheit jedenfalls vollwichtig ist, erklärt, „die Deputirten seien in wohlwollendster Weise und unter gutem Eindrucke der kaiserlichen Zusage entlassen worden; die Antwort des Kaisers löse zwar die Grenzfrage nicht, gebe aber entschiedene Hoffnung auf eine günstige Lösung derselben."

Italien.

Turin, 6. Aug. [Die römische Frage. — Ein Schreiben d'Azeglio's.] Ricasoli spricht sich nicht gern über seine Plane aus, und es ist um so bemerkenswerther, daß er immer auf die Nothwendigkeit zurückkommt, mit Rom ein Ende zu machen. Hr. Nigra, welcher übermorgen beim Kaiser empfangen werden soll, hat den Auftrag, sofort seine ganze Thätigkeit dieser Frage zuzuwenden und jede Gelegenheit zu benutzen, um die französische Regierung für die italienische Anschauung zu gewinnen. So viel wir wissen, liegen dem Kaiser mehrere, theils von Thouvenel, theils vom hiesigen Cabinette und theils in Rom selbst insinuirte Projekte vor, und es wird von den Umständen abhängen, zu welcher Wahl Napoleon III. sich entschließen wird. Zu glauben, daß man in Folge der zwischen Merode und Goyon vorgefallenen Scene von Paris aus die Dinge überstürzen werde, ist ganz irrig. Der Kaiser wird sich wohl hüten, die europäische Frage zu einer persönlichen, zu einer Etiquettenfrage zu verringern. Monf. Merode, durch sein Auftreten, mag es darauf abgesehen haben, aber die französische Regierung wird wohl so klug sein, die Falle zu errathen. Monf. Merode wird auf alle Fälle geopfert werden. — Der Erfolg der Anleihe hat Bastoggi in den Augen Aller sehr gehoben, und man macht Anstrengungen, ihn zu weiterem Verbleiben im Ministerium zu bewegen. Man wünscht, daß er die Ausarbeitung der verschiedenen Fragen, welche die Finanzorganisation des Landes hervorruft, übernehmen möge. Ricasoli ist nämlich nicht bloß ein praktischer Geschäftsmann von anerkannter Tüchtigkeit, er ist zugleich ein ausgezeichneter Staatsmann. — Marquis Massimo d'Azeglio hat an den Senator Matteucci folgenden sehr pessimistischen Brief gerichtet:

2. August 1861.

Lieber Freund! Ich habe Ihren Brief mit großem Vergnügen empfangen und gelesen, und ich danke Ihnen für die liebenswürdigen Dinge, welche Sie mir sagen, und darum Domine non sum dignus. Die Frage, Neapel zu behalten oder nicht, muß, so däucht mir, vor Allem von den Neapolitanern abhangen, es müßte denn sein, daß wir den Verhältnissen uns bequemen, die bisher von uns verkündeten Grundsätze ändern wollen. Wir sind vorwärts gegangen, indem wir sagten, daß die von ihren Völkern nicht genehmigte Regierung unlegitim sei, und mit dieser Maxime, welche ich für wahr halte und stets halten werde, haben wir mehrere italienische Fürsten genöthigt, das Weite zu suchen. Ihre Unterthanen haben in keiner Weise protestirt und zeigten sich mit unserem Werke zufrieden, und man konnte sich überzeugen, daß, wenn sie ihre Zustimmung nicht der vorhergehenden Regierung, so doch der nachfolgenden geben. Unsere Handlungen sind mit unseren Grundsätzen in Uebereinstimmung gewesen, und Niemand hatte etwas zu sagen. In Neapel haben wir ebenfalls den Fürsten gewechselt, um eine auf dem allgemeinen Stimmrecht beruhende Regierung einzusetzen. Aber man braucht, und es scheint auch das gewiß, nicht sechszig Bataillone, um das Königreich zu behalten, und es ist notorisch, daß Räuber und nicht Räuber einig sind, nichts davon zu wissen.

Aber, wird man sagen, und das allgemeine Stimmrecht? Ich weiß nichts vom allgemeinen Stimmrecht, aber ich weiß, daß diesseits des Tronto man keine Bataillone bedarf, während man jenseits welche nöthig hat. Also es muß ein Fehler begangen worden sein, und wir müssen unsere Handlungen oder unsere Grundsätze ändern und ein Mittel ausfindig machen, um ein für allemal von den Neapolitanern zu erfahren, ob sie uns mögen oder nicht. Demjenigen, welcher die Deutschen rufen oder in Italien behalten wollte, haben die Italiener, welche das nicht wollen, das Recht, den Krieg zu machen; aber den Italienern, welche, Italiener bleibend, sich uns nicht anschließen wollen, haben wir nicht das Recht, Arquebusaden zu versetzen, es müßte denn sein, daß, um ein Ende zu machen, wir den Grundsatz annähmen, in dessen Namen Bomba Palermo, Messina u. s. w. bombardirt hat. Ich weiß, daß man im Allgemeinen nicht so denkt, aber da ich auf das Recht, vernünftig zu denken, nicht verzichten will, so sage ich, was ich denke, und bleibe in Cannero. Zu diesen wenigen Worten ließe sich ein langer Commentar schreiben, aber intelligenti pauca, und dann wozu?

Genehmigen Sie rc. M. Azeglio.

Wenn d'Azeglio, der zwar ein Freund von Paradoxen, aber doch ein Biedermann ist, so denkt, so ergiebt sich die Nothwendigkeit für die Regierung, rasch mit dem Räuberwesen in Neapel fertig zu werden. So lange die Italiener nicht in Rom sind, werden sie Mühe haben, Neapel zu regieren, und Ricasoli hat Recht, auf die Lösung der römischen Frage zu drängen.

Frankreich.

♁ **Paris,** 8. August. [Der Besuch des Königs von Preußen. — Das Verhältniß zu Italien. — Tagesbericht. — Mirès.] Der „Moniteur" meldet heute, daß General Willisen vor-

gestern vom Kaiser in St. Cloud empfangen wurde und Sr. Maj. ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Preußen überreichte. Dieses Schreiben enthält, wie bereits berichtet, die Antwort des Königs, der Einladung des Kaisers keine Folge geben zu können. „Man beschäftigte sich in der letzten Zeit — sagt das offizielle Blatt an der Spitze seines Bülletins — viel mit einem Besuche, welchen der König von Preußen dem Kaiser im Lager zu Chalons machen wollte. Es scheint gewiß, daß dieser Besuch nicht stattfinden, aber daß der König von Preußen im Monat Oktober eine Zusammenkunft mit dem Kaiser in Frankreich haben wird.“ Was diese in Aussicht gestellte Zusammenkunft betrifft, so spricht, scheint es, der König von Preußen in seinem Briefe die Hoffnung aus, daß er mit dem Kaiser in Metz oder Straßburg zusammentreffen werde. — Ritter v. Nigra kam heute endlich dazu, seine Beglaubigungsschreiben, als Gesandter des Königs von Italien, dem Kaiser in den Tuilerien überreichen zu können. Nicht uninteressant, als Beitrag für die verwickelten Zustände unserer Zeit ist, daß während in Paris das Königreich Italien anerkannt und der Gesandte des Königs vom Kaiser offiziell empfangen wurde, — in Rom der Repräsentant des Kaisers Marquis v. Cadore mit Franz II. wegen des Verkaufs der Villa Farnese ein authentisches notarielles Dokument unterzeichnet, worin der Verkäufer als dermaliger König beider Sicilien ausdrücklich bezeichnet ist. Welche Quelle der Verlegenheiten und der Verwirrung für spätere geschichtsfordernde Geschlechter. — Gestern wohnte der Kaiser mit seinen schwedischen Gästen der Vorstellung in der großen Oper bei, wo ein Akt aus „Graf Ory“ und die Balette „Graziosa“ und „Marchez des Musanto“ gegeben wurden. Ein großer Theil des Saales war für Vertraute der Regierung und der Polizei aufbehalten worden. Heute besichtigt der König von Schweden mit dem Kaiser Versailles und Trianon, und Abends findet in St. Cloud große Tafel statt, zu welcher die anwesenden Mitglieder des diplomatischen Corps, die Minister, mehrere Notabilitäten, darunter Rothschild 2c. geladen sind. Morgen wohnen die Schweden der großen Kaiser-Revue bei und begeben sich Sonnabend nach dem Lager von Chalons, woselbst sie bis zum Sonntag bleiben werden. — Auf Befehl des Kaisers hatte sich der Admiralitätsrath versammelt, um in Voraussicht der bevorstehenden größeren Beförderungen in der Marine, die Avancements-Tabellen zu vervollständigen und zu vermehren. Wie man versichert, hat der Kaiser bereits vor mehreren Tagen das Decret wegen Vergrößerung der Cadre's der Marine unterzeichnet. Es wird am 14. oder 15. August im „Moniteur“ erscheinen. — Die Untersuchung wegen der Unterschleife in der Leihhausverwaltung dauert fort. Wie es scheint, liegen gegen Herrn Le Dieu keine gravirende Beweise vor, dagegen sollen mehrere andere Beamte schwer kompromittirt sein. — Vor der 7ten Kammer des Zuchtpolizeigerichts kam heute die Angelegenheit des Hrn. Calley St. Paul zur Verhandlung. Das Tribunal konstatirte, daß in der Verwaltung der Union Financière durch Herr Calley St. Paul zahlreiche Unregelmäßigkeiten stattgefunden haben — es erkannte, daß die Vertheilung von Scheindividende allerdings vorliege, doch glaubte das Gericht bei Bemessung des Strafmaßes auf die unbescholtene Vergangenheit des Schwiegervaters des General Fleury Rücksicht nehmen zu sollen. Demzufolge wurde Herr Calley St. Paul unter Anwendung des Paragraph 405 des Strafgesetzbuches, modificirt durch § 463, mit Hinwegfall der Gefängnißstrafe zu 3000 Francs Geldbuße und in die Kosten verurtheilt. Die Gegenklage des Calley St. Paul auf Schadenersatz gegen Grimaldi wurde verworfen. — Von der 6. Kammer wurde Solar, welcher gegen seine Contumacial-Verurtheilung Verwahrung eingelegt hatte, aufgerufen; er stellte sich nicht.

Mirès scheint sich von seiner Appellation ein sehr günstiges Resultat zu versprechen und seine Familie spricht laut die Hoffnung aus, ihn freigesprochen zu sehen. Aber der Schwiegervater des Fürsten Polignac oder der des General Fleury zu sein, das ist ein gewaltiger Unterschied. — Der Kaiser wird zufolge neuester Bestimmung am 10. oder 12. nach Chalons abgehen, sohin dem Feste vom 15. nicht in Paris anwohnen. — Omer Pascha hat, einer Depesche aus Ragusa vom 5. zufolge, an die Montenegriner ein Ultimatum abgeschickt. Seine 30,000 Mann starke Armee concentrirt sich. — Der „Monde“ zufolge wurde der päpstliche Soldat, dessen Verhaftung so viel Spektakel verursachte, vom französischen Kriegsrathe einstimmig freigesprochen. Der erwähnte zweite ähnliche Fall gab zu keinerlei Complication Anlaß. (S. oben telegr. Nachr.)

Rußland.

X. **Warschau**, 9. Aug. [Unruhen während der Illumination, neue in Aussicht. — Reorganisation der Polizei.] Heute Morgen wurden die durch die Miodowastraße Ziehenden durch ein Plakat an dem Seidelschen Hause erschreckt, welches anzeigte, daß gestern Abend an diesem Orte ein Pole von Soldaten mit dem Bajonnete erstochen, mehrere Andere verwundet und ins Schloß gebracht worden seien. Gestern nämlich war der Geburtstag der Kaiserin, und wie gewöhnlich die Illumination der Stadt von Anbruch der Dämmerung bis 12 Uhr Nachts polizeilich anbefohlen worden. Der größte Theil der Einwohner leistete dem Befehl keine Folge, die wenigen illuminirten Fenster dagegen wurden größtentheils ein Opfer der Steine, welche die Straßenjugend gegen die Lichter schleuderte. In der Miodowa nun sei, so erzählt man sich, eine starke Militärpatrouille auf die Steinwerfer gestoßen, diese hätten Widerstand geleistet, und darauf das oben im Placat Erzählte sich zugetragen. Die Thatsache selbst verbürgen kann ich heute trotz vielfach eingezogener Erkundigungen noch nicht. Es ist natürlich, daß sich heute eine große Menschenmasse vor dem bezeichneten Plakat sammelte, die von Stunde zu Stunde sich mehrte. Da rückte gegen 12 Uhr Militär vor, man gab das Trommelsignal zum Auseinandergehen. Oberpolizeimeister Rozwadowski versicherte, daß das Plakat eine Lüge enthalte, und so verlief sich die Menge allmählich. Auch in der Nähe des Schlosses in der Krakauer-Vorstadt rückte gestern Abend das Militär gegen die Fensterstürmer, welche zufällig die Wohnung eines Generals beunruhigten. Nachdem zweimal getrommelt worden war, schritt die berittene Gendarmerie ein, und zerstreute durch schnellen Galopp die Menge,

Ueberhaupt hat die Stadt in den letzten Tagen wiederum an Aufregung zugenommen, die wohl bis zum 12. ihren Höhepunkt und vielleicht auch ihren Wendepunkt erreichen wird. Für diesen Tag, welcher die Erinnerung an die definitive Vereinigung der lithauischen Krone mit dem polnischen Reiche enthält (1386), ist durch lithographirte Zettel eine Feier in allen Gotteshäusern sowie die Ablegung der Trauer angesagt. Ob dieser Tag ruhig vorübergehen wird, steht nach der Gesammtstimmung des Volkes wie des Militairs sehr zu bezweifeln. — Die neue Reorganisation der Polizei schreitet inzwischen rasch vorwärts. Die Mannschaft wird auf 1200 Mann und der Etat auf 300,000 Rubel erhöht. Das Alles wird schnell zur Thatsache gemacht, ehe der Stadtrath erwählt wird und in Thätigkeit tritt, der sicherlich einer so ungeheuren Belastung der Stadt seine Bewilligung nicht gegeben hätte. In den Sitzungen der Ausschüsse des Staatsrathes kam auch die Gleichstellung der Juden zur Besprechuug. Doch der Statthalter gab die Auskunft, diese Gleichstellung werde als ein Gnadengeschenk vom Kaiser erfolgen. Sie sehen, daß die Regierung dem Staatsrathe eine Initiative vorenthalten will, welche rechtmäßig ihm gehört, welche aber unter der jetzigen Stimmung dazu beitragen würde, die engere Anschließung der dankbaren Juden an das Land herbeizuführen. Hätte die Regierung dies früher gethan, ehe die äußerste Verzweiflung die hier durchweg conservativen Juden ins Lager der Unzufriedenen trieb, ja hatte sie ihnen während der letzten dreißig Jahren ihr Joch nicht immer mehr erschwert und ihre Erwerbsmittel verkümmert, nimmer wäre denn diese Coalition zwischen Polen und Juden zu Stande gekommen. Jetzt kommt, wie alle Concessionen der Regierung, auch die Gleichstellung der Juden zu spät.

X. **Warschau**, 10. Aug. Nach der Erklärung des Oberpolizeimeisters Rozwadowski ist am 8. Abends ein Knabe von einem Soldatenbayonnet leicht verwundet worden, und näher von mir eingezogene Erkundigungen bestättigen dasselbe. Es erweist sich aber auch zugleich die zügellose Willkühr, mit der der gemeine Soldat hier verfährt, wenn ihm einmal eine Macht in die Hände gegeben wird. Der verwundete Knabe war ganz unschuldig an dem Einwerfen der Fenster wie an der Widersetzlichkeit gegen die Patrouille, welche Anlaß zum Einschreiten des Militärs gab. Während die vor dem Hause in der Miodowa durch den Skandal herbeigerufene Menge beim Anrücken des Militärs sich in die Hausflure flüchtete, blieb der arme Knabe mit eingeklemmtem Arm so recht zwischen Angel und Thür, daß der Soldat sich gemüssigt glaubte, ihm einen Stich zu versetzen.

Gestern Abend um 10 Uhr versammelten sich wohl an 10,000 Personen vor dem jüdischen Hospital, von wo die Leiche eines am 8. April Verwundeten und am 8. August nach langem Schmerzenslager Verstorbenen nach dem Kirchhofe gebracht werden sollte. Trotz des furchtbarsten Regens harrte die Menge, Damen wie Herren, bis halb 12 Uhr, ehe der Zug sich in Bewegung setzen konnte. Die Hospitäler haben nämlich alle den gemessenen Befehl, einen April-Verwundeten nur gegen ausdrückliche Erlaubniß des Statthalters auszuliefern, und erst um halb 12 Uhr Nachts, nachdem der ehrwürdige Kanonikus Wyszynski (bekannt als Delegationsmitglied) zweimal in die Stadt gefahren war, langte mit dem Oberpolizeimeister selbst die Erlaubniß an. Schauerlich war der Nachtzug mit den Fackeln und Laternen, noch schauerlicher der Gesang auf dem Kirchhofe, von dem celebrirenden Wyszynski angestimmt und von 10,009 Stimmen wiederholt. Der ehrwürdige Geistliche hatte dafür gebürgt, daß keine patriotischen Lieder gesungen werden würden, und die Menge löste sein Wort ein, sowie sie auch ruhig auf ihrem Rückwege an dem auf dem Marsfelde aufgestellten Militär vorüberzog. — Heute Morgen fand sich die Stadt wiederum durch militärische Besatzung und Lagerzelte überrascht, der sächsische Garten ist wiederum nur von zwei Seiten geöffnet, im Krasinskischen Garten stehen Zelte. Ueberhaupt gleichen sich alle militärischen Sicherheitsvorkehrungen zu den verschiedensten Zeiten genau wie ein Ei dem andern. Auch das Volk hat seine viel wirksameren Maßregeln für die Erhaltung der Ruhe im Allgemeinen wie besonders für den 12., den Tag der Vereinigung der polnischen und litthauischen Kronen, durch Vertheilung von Proclamationen getroffen. Die feierlichste Begehung dieses Tages, aber auch zugleich die Vermeidung jeder Zusammenrottung auf den Straßen wird dringend empfohlen und wird morgen wahrscheinlich noch besonders in den Kirchen durch Plakate eingeschärft werden. — Inzwischen ruht die reorganisatorische Thätigkeit der Regierung wieder vollständig; keine Vorbereitungen zu den Wahlen, keine Wahllisten, kein Preßgesetz, keine Berufung des Staatsrathes in pleno, nur die Abtheilungen des Staatsrathes sollen sitzen, ihre Protokolle werden natürlich nicht veröffentlicht, eben so wenig irgend eine Andeutung über den Gegenstand ihrer Berathungen. Lambert's Ankunft zur Uebernahme der Statthalterschaft ist wahrscheinlich durch die Anwesenheit des jungen Grafen Wielopolski in Petersburg aufgeschoben, und so geschieht Nichts, um die Ruhigen zu befriedigen, und Alles, um das ganze Volk unterschiedslos der Agitationspartei in die Arme zu werfen. Wohin wird das führen?

Breslau, 12. August. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Einem jungen Manne während seines Verweilens in einem Restaurationslokale auf der Schmiedebrücke, eine silberne Ankeruhr mit Sekundenzeiger; ebenfalls einem jungen Manne, entweder während seines Verweilens in einem Restaurationslokale auf der Gartenstraße, oder auf dem Nachhausewege, eine silberne Cylinderuhr mit gelben Rändern und vergoldeter Uhrkette; Magazinstraße 5, eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand nebst Haarkette, und ein Portemonnaie mit ca. 8 Thlrn. Inhalt; Schweidniserstraße 48, ein weißer Billardball; Michaelisstraße 14, 8 Stück Gänse; Neudorf-Comm. Nr. 4, ein schwarzwollenes Frauenkleind, ein graues Shawltuch mit grünen Streifen, ein Frauenhemde, zwei Kinderkragen, ein schwarzwollener Regenschirm, ein Paar schwarze Zeugschuhe mit Gummizug und ein brauner Strohhut,

Gestohlen oder verloren ein silbernes, mit Arabesken auf beiden Seiten gleichmäßig ciselirtes Portemonnaie mit silbernem Bügel und mit über 2 Thlr. Inhalt. Ferner wurde verloren eine Granatbroche mit goldener Fassung, und eine blau und roth karrirte Handtasche, in welcher sich 15 Thlr. baares Geld und ein Tauschentuch, gez. A. M., befanden.

Gefunden wurde ein braunledernes Portemonnaie, in welchem sich 1½ Sgr., ein kleiner Schlüssel und einige werthlose Papiere befinden.

Im Laufe der verflossenen Woche sind hierorts excl. 3 todtgeborener Kinder und einer ungekannten männlichen Person, welche sich durch Erhängen getödtet, 41 männliche und 38 weibliche, zusammen 79 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hiervon starben: Im Allgem. Kranken-Hospital 8, im Hospital der barmherzigen Brüder 2, im Hospital der Elisabetinerinnen 1 und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Personen.

Angekommen: Excell. Graf v. Sandreczky-Sandraschütz, königl. Kammerherr und Erb-Landmarschall von Schlesien, aus Langenbielau. (P. Bl.)

Berlin, 10. Aug. Die Rückwirkung, welche die ungarischen Nachrichten auf Paris geübt haben und die sich in den gestrigen pariser Coursen genügend ausspricht, konnte die Börse von der Besorgniß vor den Eventualitäten, die aus dem Zerwürfniß Oesterreichs und Ungarns entstehen könnten. nicht frei machen. Die Haltung der Börse war daher im Ganzen genommen matt, wenngleich für einige Papiere die durch die Verhältnisse der betreffenden Unternehmungen in neuester Zeit erweckte Vorliebe sich immer noch geltend machte. Bergisch-Märkische und Rheinische Eisenbahn-Aktien wenigstens erhielten sich, obwohl unter dem gestrigen Coursstande, in gutem Verkehr, nnd auch österreichische Effekten wurden, namentlich mit nahem Börsenschluß, beliebter, nachdem sie während des größten Theils der Börse leblos und eher nachgebend verkehrt hatten. Ueberhaupt gestaltete sich der Schluß merklich fester. Der Geldmarkt blieb unverändert; bei 2½ % Disconto wenig thätig. (B.- u. H.-Z.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 10. August, Nachm. 3 Uhr. Börse geschäftslos. Die 3proz. begann zu 68, 30, wich auf 68, 25 und schloß unbelebt zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 90⅝ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 25. 4½proz. Rente 98, 30. 3proz. Spanier 47⅜. 1proz. Spanier 41¾. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 497. Credit-Mobilier-Aktien 702. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Oesterreich. Credit-Aktien —.

London, 10. August, Nachm. 3 Uhr. Wetter schön. — Der Cours der 3% Rente aus Paris von Mittags 1½ Uhr war 68, 30 gemeldet. — Consols 90½. 1prz. Spanier 41¼. Mexikaner 22⅛. Sardinier 78½. 5prz. Russen 101½. 4½prz. Russen 89½. — Die Post aus Bombay ist am 7. d. in Malta eingetroffen.

Wien, 10. August, Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse fest, aber geschäftslos. 5proz. Metall. 68, —. 4½proz. Metall. 59, —. Bank-Aktien 745. Nordbahn 194, 20. 1854er Loose 88, 50. National-Anlehen 80, 90. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 271, —. Creditaktien 174, —. London 137, 75. Hamburg 102, —. Paris 54, 20. Gold —, —. Silber , —. Elisabetbahn 167, —. Lomb. Eisenbahn 230, —. Neue Loose 118, —. 1860er Loose 83, 50.

Frankfurt a. M., 10. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterreich. Effekten bei geringem Umsatz etwas niedriger; gegen Schluß der Börse fester. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 136. Wiener Wechsel 85½. Darmstädter Bankaktien 206. Darmst. Zettelbank 240. 5proz. Metalliq. 48¼. 4½proz. Metalliq. 42¼. 1854er Loose 63⅛. Oesterr National-Anleihe 57½. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 234. Oesterr. Bank-Antheile 640. Oesterr. Credit-Aktien 145½. Neueste österr. Anleihe 61⅜. Oesterreich. Elisabetbahn 119¼. Rhein-Nahebahn 24. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 109⅛.

Hamburg, 10. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse fest. Rheinische 93, Märkische 100½. Schluß-Course: National-Anleihe —. Oesterr. Credit-Aktien 62½. Vereinsbank 101¼. Norddeutsche Bank 89½. Disconto —. Wien —.

Hamburg, 10. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts ruhiger. Roggen loco fest, ab Königsberg April-Mai gestern 75—76 bezahlt, heute dazu zu lassen, 76—77 gefordert. Oel loco 25¾, Oktbr. 26. Kaffee unverändert. Zink 1000 Ctr. loco 11¾; 1000 Ctr. Lieferung 11⅞. — Witterung veränderlich.

Liverpool, 10. August. [Baumwolle.] 8,000 Ballen zu festen Preisen umgesetzt.

Berliner Börse vom 10. August 1861.

Fonds- und Geldcourse.

		Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe		4½	103 G.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57		4½	103¼ bz.
dito 1853		4	93½ bz.
dito 1859		5	108 bz.
Staats-Schuld-Sch.		3½	90⅛ bz.
Präm.-Anl. von 1855		3½	126 B.
Berliner Stadt-Obl.		4½	102¾ bz.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk.	3½	95½ G.
	dito dito	4	102¼ bz.
	Pommersche	3½	91½ G.
	dito neue	4	100 bz.
	Posensche	4	102 G.
	dito	3½	97¼ G.
	dito neue	4	95½ G.
	Schlesische	3½	91⅞ bz.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	99¾ bz.
	Pommersche	4	99⅞ bz.
	Posensche	4	96¾ bz.
	Preussische	4	99 bz.
	Westf. u. Rhein.	4	98¾ bz.
	Sächsische	4	99⅜ G.
	Schlesische	4	99¼ G.
Louisdor		—	109⅔ bz.
Goldkronen		—	9. 6¼ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	49¾ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	65 bz. u. B.
dito neue 100-fl.-L.	—	57½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	59 à 58¾ bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	73⅛ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	100½ bz.
dito 5. Anleihe	5	88 B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80¼ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93 B.
dito à 300 Fl.	5	94 G.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	85½ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	53¾ etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	31¼ B.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	84¾ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	19¾ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	87½ bz.
Berg.-Märkische	5½	4	100¾ bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	137½ bz.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	116½ B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	148¾ B.
Berlin-Stettiner	6¼	4	117½ bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	113½ à 114¼ bz.
Cöln-Mindener	10½	3½	164¾ bz.
Franz.St.-Eisenb.	7	5	133½ à ¼ à ½ bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	135½ etw. bz. u. B.
Magd.-Halberst.	18⅔	4	250 etw. bz. u. G.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	42¾ bz.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	109½ bz.
Mecklenburger	2⅛	4	49¼ bz.
Münster-Hammer	4	4	96 G.
Neisse-Brieger	2⅓	4	48 B.
Niederschles.	4	4	97¾ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	34½ B.
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	45¾ à ⅞ bz.
dito Prior.	—	4½	101 G.
Oberschles. A.	7⅓	3½	122¾ à ½ bz.
Oberschles. B.	7⅓	3½	113 G.
dito C.	7⅓	3½	122¾ à ½ bz.
dito Prior A.	—	4	— —
dito Prior B.	—	3½	84¾ G.
dito Prior C.	—	4	92½ G.
dito Prior D.	—	4	92½ G.
dito Prior E.	—	3½	83 bz.
dito Prior F.	—	4½	99½ G.
Oppeln-Tarnow.	⅓	4	32¾ B.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	57½ bz.
Rheinische	4½	4	93 à 93½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	86¾ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	24 B.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	85 G.
Starg.-Posener	3⅓	3½	88¾ B.
Thüringer	6½	4	109 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	34 B.
dito Prior	—	4	85 G.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	78½ B.
dito dito	—	5	80 G.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	5	4	116½ G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	81 B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	69½ B.
Bremer „	5	4	100 etw. bz.
Coburg. Credit-A.	—	4	53½ G.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	96 G.
Darmst. Credb.-A.	4	4	82 bz.
Dess. Creditb.-A.	4	4	8¼ etw. bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	86¼ B.
Genf. Creditb.-A.	0	4	36 à 35½ bz. u G.
Geraer Bank	4	4	73½ etw. bz. u G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	88½ bz.
„ Ver. „	4⅓	4	101 G.
Hannov. „	5¼	4	93 G.
Leipziger „	3	4	67½ bz.
Luxembrg. „	7⅓	4	86 etw. bz.
Magd. Priv. „	3⅔	4	83¾ etw. bz.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	75 bz. u. G.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	21½ B.
Oester. Crdtb.-A.	6	5	62½ bz u. B.
Pos. Prov.-Bank	5⅓	4	91 B.
Preuss. B.-Anthl	6⅓	4½	122 bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	85½ etw. bz.
Thüringer Bank	2½	4	53½ B.
Weimar. Bank	4	4	75¼ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	141⅛ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149¾ bz.
London	3 M.	6. 21 bz.
Paris	2 M.	79 5/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	72⅝ bz.
dito	2 M.	72⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅚ bz.
dito	2 M.	99⅓ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	94¾ bz.
Warschau	8 T.	85¼ bz.
Bremen	8 T.	109¾ bz.

Berlin, 10. Aug. Weizen loco 62—80 Thlr. pr. 2100 Pfd. — Roggen loco 80pfd. 46¼ Thlr., 80—81pfd. 46¾ Thlr., 83—84pfd. 47 Thlr., ab Kahn, neuer 51 Thlr. frei Mühle pr. 2000 Pfd. bez., Aug. und Aug.-Sept. 45¼—45¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Oktbr. 46—45⅞—46 Thlr. bez. und Br., 45⅞ Thlr. Gld., Oktbr.-Nov. 46—46⅛ Thlr. bez. und Br., 46 Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 46⅛—46 Thlr. bez. und Gld., 46¼ Thlr. Br., Frühjahr 1862 46¼ Thlr. bez., Br. und Gld. — Gerste, große und kleine 34—42 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 20—26 Thlr., Lieferung pr. Aug. und Aug.-Septbr. 23 Thlr. Br., 22¾ Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 23 Thlr. bez., Okt.-Novbr. 23 Thlr. bez. und Gld., Novbr.-Dezbr. ebenso, Frühjahr 23⅜—½ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 42—50 Thlr. — Winterraps 85—90 Thlr. — Winterrübsen 83—86 Thlr. — Rüböl loco 12¼ Thlr. Br., 12⅙ Thlr. Gld., Aug. und Aug.-Sept. 12¼ Thlr. Br., 12⅙ Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 12⅙ Thlr. bez. und Gld., 12¼ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 12⅓ Thlr. bez. und Br., 12 7/24 Thlr. Gld., Nov.-Dezbr. 12⅜—5/12 Thlr. bez. und Br., 12⅜ Thlr. Gld., April-Mai 12 7/12—⅔ Thlr. bez. — Leinöl loco und Lieferung 11 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20¾—⅔ Thlr. bez., Aug. und Aug.-Septbr. 20¼—⅓ Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Oktbr. 20—20 1/12—20 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 18 5/12—7/12—½ Thlr. bez.

Weizen geschäftslos. — Roggen loco schwach zugeführt, wurde für feine und Mittelwaare höher bezahlt, Termine verkehrten bei sehr lebhaftem Handel zu unveränderten Preisen. Gekündigt 2000 Ctnr. Rüböl etwas besser bezahlt bei lebhaftem Handel. — Spiritus sehr still und ohne wesentliche Aenderung.

Breslau, 12. August. Wind: Süd-West. Wetter: warm. Thermometer Früh 15° Wärme. Barometer 27" 9¼"'. Die Zufuhren waren am heutigen Markt nicht unbeträchtlich und zeigte sich sowohl für den Consum, als den Export zu letzten Preisen mehrseitige Kauflust.

Weizen blieb gut behauptet; pr. 84pfd. weißer 76—88 Sgr., gelber 75—86 Sgr. — Roggen in feiner Waare gut beachtet; abfallende Sorten blieben vernachläßigt; pr. 84pfd. 56—60 Sgr., feinster 61—62 Sgr. — Gerste gut behauptet; pr. 70pfd. weiße 45—47 Sgr., gelbe 42—44 Sgr. — Hafer schwach gefragt; pr. 50pfd. schlesischer 22—26 Sgr. — Erbsen vernachlässigt. Wicken geschäftslos. — Mais fehlt. — Oelsaaten in ruhiger Haltung. — Schlaglein still.

Von heute ab gelten die Preisnotirungen ausschließlich für die Frucht diesjähriger Erndte.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen (alter)	74—80—88	Mais	— —
Gelber Weizen (alter)	70—78—86		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen (alter)	56—59—62	Schlagleinsaat	140—156—174
Gerste (neue)	42—44—47	Winterraps	178—192—204
Hafer (alter)	22—24—26	Winterrübsen	178—188—195
Erbsen	48—50—52	Sommerrübsen	160—168—176
Wicken	— —		

Kleesaat nur sehr vereinzelt angeboten, weiße 12½—15½ Thlr. — Neue Kartoffeln pr. Metze 1—1¾ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl behauptet pr. Ctr. loco 11 11/12 Thlr. Br., Herbst 11⅚ Thlr. Br. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 19⅚ Thlr., Sommermonate 19⅔ Thlr. Br., Herbst 19 Thlr.

Theater-Repertoire.

Montag, 12. August. (Gewöhnl. Preise.) Fünftes und vorletztes Gastspiel der königl. Hofschauspielerin Frau **Marie Kierschner: „Donna Diana**, oder: **Stolz und Liebe.“** Lustspiel in 5 Akten, nach dem Spanischen des Don A. Moreto von West. (Donna Diana, Frau Kierschner.)

Dinstag, 13. August. (Kleine Preise.) **„Robert der Teufel.“** Große heroisch-romantische Oper mit Tanz in 5 Akten von Scribe, übersetzt von Th. Hell. Musik von G. Meyerbeer. (Alice, Fräul. Flies, vom kgl. Hof-Theater zu Berlin, als zweite Gastrolle.)

Sommertheater im Wintergarten.

Montag, 12. August. (Kleine Preise.) **„Das bemoofte Haupt**, oder: **Der lange Israel.“** Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von R. Benedix. — Anfang des Concerts um 4 Uhr. Anfang der Vorstellung um 6 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: In Vertretung Dr. W. Weis in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.